



SPLITTERMOND
FAN-ADVENTSKALENDER

18

Inhalt

Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.

Autor

Zauberfeder (Das Lied der Nachtigall, Epilog)

Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.

Das Lied der Nachtigall

Von Zauberfeder

Epilog

Die Sonne ging hinter den Hügeln jenseits des Myrkans unter. Asterios erreichte eine verlassene Fischerhütte. Sie lag auf Norbyrer Seite auf Höhe der Drachlingspfeilerinsel. Er war betrübt, dass er Stierfurt verlassen musste.

„Aufgrund der ganzen schlimmen Ereignisse in letzter Zeit sind die Bewohner im Moment sehr aufgebracht. Es könnte sein, dass sie ihren Zorn an Fremden auslassen.“, hatte ihm Mira, die neue Hauptfrau, gesagt und ihn gebeten die Stadt zu verlassen. Der Wirt Koron war so freundlich gewesen, ihm einige leckere Rationen mit auf den Weg zu geben. Und Mira hatte ihm den Tipp mit der Fischerhütte gegeben, wo er die erste Nacht würde übernachten können. Am Tag darauf konnte er bequem den nächsten Ort erreichen und von dort aus weiterreisen.

Er packte seinen Rucksack und die Tasche in die Hütte. Sie war nicht sonderlich sauber, aber für eine Nacht würde es gehen. Dann holte er ein Brot mit geräuchertem Schinken und zwei Äpfel heraus, setzte sich an den Fluss und aß zu Abend.

Die Dämmerung setzte ein, als er sein Mahl beendet hatte und er hing seinen Gedanken nach. War die Prophezeiung in Erfüllung gegangen? Das fragte er sich. Er rief sie sich noch einmal Wort für Wort in Erinnerung:

*Ein junger Stier ist am Unterlauf des Myrkans herangewachsen,
dort wo die Straße in alter Zeit den Fluss überspannte.
Sollte er keine wahre Gerechtigkeit für seinen Schmerz finden,
so wird er sich der dunklen Mutter zuwenden.
Der Stier wird sich zu gewaltiger Größe erheben.
Ströme von Blut werden das Wasser des Flusses tränken.
und er wird einen langen Schatten werfen.*

Bei dem jungen Stier handelte es sich um Gerion, dessen war er sich sicher. Die Drachlingspfeiler, das Zeichen der alten Straße konnte er vor sich sehen. Es war Gerechtigkeit für den Tod Laveas geübt worden. Aber war es wahre Gerechtigkeit gewesen? Und wie hing die dunkle Mutter in dieser Sache mit drin? War es eine Person oder eine Göttin?



In den letzten Tagen und Wochen hatte er mit verschiedenen Personen in Stierfurt, Rauermynd und der Umgebung gesprochen und hatte sich nach lokalen Geschichten und Legenden erkundigt, um der Sache auf den Grund zu gehen. Koron war ein Alb und lebte schon viele Jahre in Stierfurt. Er hatte sich als erstaunlich gute Quelle erwiesen, auch wenn Asterios jede von seinen Geschichten überprüfen musste und bei ihm sehr viel Hörensagen und Ausschmückungen den wahren Kern der Geschehnisse verdeckten.

Am Ende fand er heraus, dass es in der Gegend vor vielleicht 20 Jahren einen Wettermagier gegeben hatte, der zunächst sehr beliebt war. Er half den Bauern die Ernte vor Gewitter und Hagel zu schützen. Irgendwann verlangte der Wettermagier Kinder als Preis für seine Dienste, die er in seine Ausbildung nahm. Doch nach mehreren Jahren verbreiteten sich Gerüchte um finstere Rituale, die blutige Opfer erforderten. Lorakier verschwanden und wurden nicht mehr gesehen. Die Bauern rotteten sich zusammen, jagten den Wettermagier davon und brannten sein Haus auf dem Hügel nieder. Seine Anhänger, die Kinder, die unter seiner Führung herangewachsen waren, zerstreuten sich in alle Winde. Es gab Gerüchte um eine schwarze Frauengestalt, die der Magier und seine Anhänger angebetet haben sollten. Doch keiner der alten Leute, mit denen er gesprochen hatte, konnte oder wollte sich an Einzelheiten erinnern.

Wenige Jahre später kam in Rauermynd der alte Baron, der verstorbene Mann der heutigen Baronin, an die Macht. Der vorige Herrscher war alt gewesen und gestorben ohne Kinder zu hinterlassen. Der Baron war vorher ein Ritter in der Gegend gewesen. Manche meinten sich zu erinnern, dass der eines der Kinder gewesen sei, das von dem Wettermagier aufgezogen wurde. Zunächst passierte nicht viel. Der Baron erwies sich als fähiger Herrscher, der den Einfluss von Norbyrer Seite zurückdrängte. Und als er seine Frau, die heutige Baronin, heiratete, wurde das Paar sehr beliebt.

Doch dann machten erneut Gerüchte von verschwundenen Personen, Blutopfern und finsternen Ritualen die Runde, die zu Ehren einer dunklen Göttin abgehalten wurden. Das ging so, bis der Baron schließlich durch einen Jagdunfall starb. Wenigstens behaupteten alle, dass es ein Jagdunfall gewesen sei. Danach übernahm die Baronin die Herrschaft und die Vorkommnisse hörten weitgehend auf. In den letzten Jahren war nichts bemerkenswertes mehr passiert, bis zu dem Zeitpunkt, als der Herr von Hirschgrund und seine Gefolgsleute unter seltsamen Umständen tot aufgefunden wurden. Auch wenn die offizielle Version lautete, dass der Ritter einem feigen Hinterhalt von Räubern zum Opfer gefallen war, so kursierten unter den Fischern Gerüchte um einen Angriff von Dämonen. War das ein Zeichen, dass erneut finstere Rituale stattfanden?

Asterios wusste es nicht. Er hatte beschlossen, in die nächste größere Stadt nach Panbur zu reisen. Vielleicht würde er dort Zugang zu einer vernünftigen Chronik erhalten und durch etwas Abstand einen klareren Blick auf die ganzen Geschichten und Gerüchte bekommen.

Er war dunkel geworden und Asterios beschloss, schlafen zu gehen, als er von der Insel her eine seltsame sakrale Musik hörte. Dann setzte eine Frauenstimme ein und strahlte hell und



klar in die Nacht heraus. Eine geisterhafte Gestalt erschien schließlich und ging am Ufer entlang. Als ihr Lied verklang, sah sie zu ihm herüber.

Asterios winkte ihr zu. Der Geist kam über das Wasser des Flusses heran geschwebt. Asterios sah, dass es sich um eine junge Frau handelte. Sie sang nun ein fröhliches Lied über den Myrkan, dass er bei schon bei den Fischern des Flusses gehört hatte. Er wirkte einen Zauber, der es ihm erlaubte, mit Geistern zu reden.

„Wer bist du?“, fragte er, als der Geist vor ihm stand.

„Ich bin Lavea von Panbur.“ Der Geist lächelte ein wenig traurig und musterte ihn von oben bis unten. „Du musst der seltsame Mann aus Ioria sein.“

„Ich bin Asterios Nafales, Wahrheitsfinder und Hüter der Geheimnisse des Eughos.“, stellte Asterios sich vor.

„Ein Wahrheitsfinder? Nun, dann habe ich eine Prophezeiung für dich, Wahrheitsfinder:

*Wenn das letzte Lied der Nachtigall vom Myrkan verklingt,
wird sie sich entscheiden:
Wieder aufzuerstehen in Macht und Herrlichkeit
oder all das zu bewahren und zu schützen, was sie liebt.*

Was glaubst du Wahrheitsfinder, habe ich getan?“

„Du hast dich entschieden, das zu bewahren und zu schützen, was du liebst.“, sagte Asterios.

„Aber diese Prophezeiung kannte ich nicht.“

„Das Kristallorakel ist nicht das einzige Orakel auf Lorakis, denke ich.“, sagte Laveas Geist. „Es war eine sehr schwere Entscheidung, die ich treffen musste, als ich starb. Und ich war sehr versucht, das Angebot der dunklen Mutter anzunehmen. Ich hätte Gerion heiraten und mit ihm herrschen können. Für einen Preis. Aber ich liebe Gerion und ich will, dass er ein gutes Leben hat. Und ich wollte die Schönheit der Musik in mir bewahren.“
Eine geisterhafte Träne rollte über ihre Wange.

„Hilfst du mir, ihn zu schützen? Vor bösen Lorakiern und vor sich selbst? Er kann manchmal sehr selbstgerecht sein.“

„Ich werde es versuchen.“, sagte Asterios.

„Danke.“, hauchte Lavea. „Ich werde dann endgültig gehen, wenn Gerion wahre Gerechtigkeit erfahren hat.“



Sie schwebte ein fröhliches Wanderlied singend zurück über den Fluss, bis ihr Lied irgendwann im Wind verklang. Asterios sah ihr noch lange hinterher.

Laveas Geist ist ein weiteres Mysterium im Rätsel dieser Geschichten. Ich werde Hilfe brauchen, um all das aufzulösen.

Als am nächsten Morgen die Sonne aufging, machte sich Asterios auf den Weg nach Panbur, das fröhliche Wanderlied auf den Lippen, das er gestern von Lavea gelernt hatte.

Ende

Das Ende ist ein neuer Anfang

Eine Geschichte endet und eine neue beginnt. Vieles bleibt am Ende dieser Geschichte offen und kann als Aufhänger für eigene Abenteuer in Stierfurt und Rauermynd dienen:

Wie entwickelt sich die Geschichte zwischen der Baronin von Rauermynd und dem Baron von Stierfurt weiter? Der Baron musste herbe Rückschläge einstecken, doch einen echten Dickhädel wie ihn wird das nicht davon abhalten, den Kleinkrieg über den Myrkan hinweg weiterzuführen.

Was wird aus Hildegard? Die Zirkelmagierin musste erfahren, wozu die Nähe zum Kult der dunklen Mutter führen kann. Der Schmerz und die Trauer über den Tod ihrer Schülerin sitzen tief. Wird sie den Absprung schaffen? Oder wird sie sich vollkommen dem Glauben an die dunkle Mutter und dem Kult ergeben?

Wird Asterios die notwendige Unterstützung finden, die er braucht, um Lavea auf ihrer Mission zu helfen?

Und wird Gerion schließlich wahre Gerechtigkeit erfahren oder wird er sich der Umarmung der dunklen Mutter ergeben?